

# Zwangspause für die Weltreisenden

**SERIE** Sybille und Michael Fleischmann wollen die Welt erkunden – mit dem Fahrrad. Ihr erstes Ziel ist die Schwarzmeerküste. Das erste Problem kam schon auf dem Weg nach Tschechien: ein Hexenschuss.

VON SYBILLE FLEISCHMANN

**LANDKREIS.** Vor drei Wochen war der Startschuss in Runding: Der gebürtige Chamer Michael Fleischmann machte sich mit seiner Frau Sybille und den Hunden Gomolf und Diu auf zu einer Reise ins Ungewisse. Mit dem Fahrrad wollen die Fleischmanns die Welt erkunden, zwei Jahre nehmen sie sich dafür Zeit. Mindestens. Ihr erstes Ziel ist die Schwarzmeerküste, doch schon morgen ändern sie ihre Pläne vielleicht wieder. Im Bayerwald-Echo und in der Kötztlinger Umschau werden sie regelmäßig von ihren Erlebnissen berichten. Den ersten Rückschlag mussten sie bereits hinnehmen – hier ihr Bericht.

„Die Sonne brennt gnadenlos herunter und wir kommen nur langsam vorwärts. Der Teer ist so heiß, dass er kleine Blasen wirft und unsere Reifenprofile als sichtbare Abdrücke darin zurückbleiben. Es ist stark hügelig und jeder Kilometer verlangt uns alles ab. Fahrtwind Fehlanzeige. Nicht bergauf bei sechs Stundenkilometern. Unsere Hunde Gomolf und Diu laufen neben uns. Immer wieder überholen sie, um dann leicht gelangweilt zu warten, bis wir nachkommen.“

## Österreich oder Tschechien?

Wir sind im Böhmerwald und mit jeder Steigung drängt sich die Frage auf, ob es eine gute Entscheidung war, durch Tschechien zu fahren – statt auf dem Donauradweg durch Österreich. Den Entschluss haben wir vor zwei Wochen gefasst, an meinem Geburtstag. Wir waren kurz davor, endlich den Donauradweg zu erreichen, und kämpften uns gerade eine steinige Waldstraße bergauf.

Oben trafen wir einen französischen Fahrradfahrer, der aus Osteuropa kam und nach Belgien unterwegs war. Er erzählte in gebrochenem Englisch-Deutsch-Mix von seinen Erfahrungen. Tschechien sei wunderschön und günstig. In Österreich habe er drei Euro für ein Bier bezahlt – in Tschechien nur 40 Cent. Wir tauschten noch ein paar Infos aus und der Mann schenkte uns seine Fahrradkarte vom Donauradweg.

Nach diesem netten Plausch kam ich ins Grübeln. Warum eigentlich nicht durch Tschechien...?, schlug ich meinem Mann vor. Michael schaute mich entgeistert an. „Da hätten wir vor vier Kilometern abbiegen müssen! Wenn Du nach Tschechien willst, müssen wir den Berg nochmal hoch!“ Trotzdem ließ er sich nicht lange bitten.

## Nachtlager auf einer Wiese

Gleich am nächsten Tag bekamen wir die Folgen dieser Entscheidung zu spüren. Wir hatten den Weg Richtung Tschechien sehr spät eingeschlagen, so dass uns nur noch der Grenzübergang bei Bayerisch Eisenstein blieb. Seit Teisnach war es nur noch in eine Richtung gegangen: bergauf. Wir hatten uns noch einen steilen Berg hochgequält und dann unser Nachtlager am Rande einer Wiese aufgeschlagen.

Am nächsten Morgen beim Frühstück wollte Michael gerade Salz auf seine Tomate streuen, als es passierte. Er schrie auf und wand sich vor



„Die bayerische Landschaft ist atemberaubend schön“, schreibt Sybille Fleischmann.



Michael Fleischmann und die Hunde beim Nickerchen in Tschechien



Auf Wiedersehen Bayern!



Mit all ihrem Gepäck brauchen die Fleischmanns schon größere Plätze, um Rast zu machen....

Schmerzen: Hexenschuss! Weiterfahren unmöglich. Nach einem Tag Pause auf der Wiese war Michael immer noch kaum bewegungsfähig. So entschlossen wir uns, von Teisnach mit dem Zug nach Tschechien zu fahren. Auf der Landkarte war eine Bahnlinie eingezeichnet und auch mein Navi verriet uns, dass dort ein Bahnhof ist. Als alles aufgepackt war, rollten wir ohne Anstrengungen in den Talkessel.

An einer Apotheke fragten wir nach dem Weg zum Bahnhof – und ernteten nur mitleidige Blicke. „Es gibt schon einen Bahnhof. Aber Züge fahren da nur noch am Wochenende und zu Ferienzeiten. Aber ab und zu fährt ein Bus nach Viechtach.“

Die Vorstellung, unsere Räder mit samt Gepäck, Anhängern und Hunden in einen Bus zu hieven, machte uns ziemlich übellaunig, zumal wir weder wussten, ob der Busfahrer uns mitnimmt, noch, wie es dann weitergeht. Aber zum Glück waren wir noch nicht aus der Welt: Michael rief einen Freund aus Dalking an, der uns mit dem Auto abholte und eine Woche lang beherbergte.

Zeit genug, um den Hexenschuss

auszukurieren und neue Pläne zu fassen: Es blieb bei Tschechien, jedoch nicht über Bayerisch Eisenstein, sondern von Furth im Wald nach Domažlice.

Wir passierten die Grenze am 5. Juli – freudig, aber auch wehmütig. Gerade in den vergangenen Wochen hatte sich das Land von seiner Schokoladenseite gezeigt: die bayerische Landschaft atemberaubend schön, die Beschilderung super, die Autofahrer rücksichtsvoll. Die Menschen winkten uns überall freundlich zu. Nun verließen wir unser Heimatland für eine nicht absehbare Zeit.

## Hunde müssen rechts laufen

„Bleibt schön rechts!“ murmelte ich den Hunden zu, ohne viel Puste dafür zu verschwenden. Zwar sind die Autofahrer in Tschechien auch einigermaßen vorsichtig, doch dieser Befehl ist lebenswichtig: Die Hunde dürfen nur am rechten Straßenrand laufen.

Wir passierten winzige Dörfer, in denen scheinbar jeder Haushalt mindestens einen Hund beherbergt. Wenn wir mit unseren Tieren vorbeikamen, ernteten wir lautes Gebell. Zum Glück waren Gomolf und Diu

von der Hitze träge genug, dass sie nicht auf die Idee kamen, auf die linke Seite zu laufen und die anderen Hunde zu begrüßen.

Am Nachmittag stoppten wir in Budislavice beim ersten Gasthaus, das wir an diesem Tag sahen. Vor allem war hier der höchste Punkt unserer heutigen Etappe. Darauf erstmal ein Bier und eine deftige Brotzeit: Mischbrot, eine herzhafte Wurst und eingelegerter Käse. Aus den blechernen Lautsprechern aus sozialistischen Zeiten schallte die tschechische Version von ABBA's „The winner takes it all“ durch das Dorf, danach folgen die Lokalnachrichten.

Gestärkt und erfrischt schwangen wir uns wieder auf unsere Reiseräder, unsere Hunde durften sich im Anhänger ausruhen. Vorne kam eine längere Abfahrt, da wollten wir die Tiere entlasten. Gomolf schlüpfte als erster in seinen Monz – so die Marke des Fahrradanhängers. Auch Diu ließ sich nicht lange bitten. Beide konnten sich ausruhen – schließlich sollten sie morgen wieder weiterlaufen!“

→ Internet: Mehr Infos gibt's auch unter [www.cycle-for-a-better-world.org](http://www.cycle-for-a-better-world.org).